



## Liebe Leserin, lieber Leser

2008 war ein weiteres ereignisreiches Jahr. Die Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel sorgte für viel Aufmerksamkeit. Allen Mitwirkenden sei ganz herzlich für das grosse Engagement gedankt!

Damit die FIZ auch zukünftig erfolgreich auf Missstände hinweisen und dringend nötige Verbesserungen für Opfer von Frauenhandel und Migrantinnen einfordern kann, werden 2009 bis 2014 vier Entwicklungsziele unsere Arbeit prägen: Makasi soll in der Deutschschweiz konsolidiert und langfristig gesichert werden, dank Leistungsverträgen mit den Kantonen. Auch hat sich seit dem Aufbau von Makasi gezeigt, dass eine Verbesserung der Unterbringung und der Tagesstruktur für Opfer von Frauenhandel nötig ist. In der politischen Arbeit wollen wir zukünftig wieder selbst Themen setzen. Gerade aufgrund der Kombination von Beratung und Öffentlichkeitsarbeit kann unser praktisches Wissen direkt in die politische Arbeit einfließen. Und nicht zuletzt soll das Fachwissen in allen Bereichen der FIZ systematisch gesichert werden.

Wir sind einen weiten Weg gegangen und haben auch in Zukunft viel vor. Dies war und ist dank Ihrer Unterstützung möglich. Wir freuen uns, auch weiterhin auf Sie zählen zu dürfen!

Für den Vorstand, Susanne Andrea Birke, Präsidentin FIZ

- 03 Beratungsstelle für Migrantinnen
- 07 Makasi – Intervention für Opfer von Frauenhandel
- 12 Öffentlichkeitsarbeit
- 16 Personelles
- 18 Finanz- und Revisionsbericht
- 19 Bilanz
- 20 Betriebsrechnung
- 22 Erläuterungen Bilanz und Erfolgsrechnung
- 23 Rechnung über Veränderung des Kapitals
- 24 Verdankungen

## Beratungsstelle für Migrantinnen

Im Jahr 2008 wurden in der FIZ insgesamt 929 Migrantinnen beraten, davon 769 in der FIZ-Beratungsstelle für Migrantinnen und 160 in der Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel Makasi (mehr zu Makasi S. 7).

Für beide Beratungsbereiche wurden insgesamt rund 9 Prozent mehr Beratungsstunden als im Vorjahr aufgewendet, was darauf zurückzuführen ist, dass die Probleme komplexer und die Abklärungen und schriftlichen Interventionen zeitaufwendiger geworden sind.

Kernthemen in der FIZ-Beratungsstelle für Migrantinnen waren Gewalterfahrungen und Verlust oder Fehlen des Aufenthaltsrechts. Doch auch Gesundheitsfragen, Probleme bei der Arbeit, Geldsorgen oder Fragen betreffend Kindern waren häufig. Über 60 Prozent der Klientinnen haben Kinder. Fast die Hälfte der ratsuchenden Frauen in der Beratungsstelle waren Lateinamerikanerinnen. Ein Viertel stammt aus Osteuropa. Die anderen Frauen kamen aus Afrika und Asien sowie Einzelne aus westeuropäischen Ländern.

### Gewaltbetroffene Frauen

Viele Frauen suchten Unterstützung, weil sie sich (und oft auch ihre Kinder) vor ihren gewalttätigen Partnern

oder Ehemännern schützen wollten. Trotz der bestehenden Gewaltschutzgesetze in vielen Kantonen besteht für Migrantinnen aus sogenannten Drittstaaten weiterhin die einschneidende Situation, dass sie bei einer Trennung oder Scheidung ihr Aufenthaltsrecht in der Schweiz riskieren. Unser Handlungsspielraum ist sehr eingeschränkt, solange die Politik nicht Bedingungen schafft, die es auch Migrantinnen ermöglichen, aus einer Gewaltbeziehung auszubrechen, ohne durch eine drohende Ausweisung dafür bestraft zu werden.

### Cabaret-Tänzerinnen

Die Zahl der Cabaret-Tänzerinnen ist 2008 stabil geblieben. Rund 150 Tänzerinnen suchten Unterstützung. Oft zahlten die Cabaret-BetreiberInnen die Löhne nicht oder nur teilweise. Zum Beispiel den Lohn von Mercedes. Sie war bereits seit vier Jahren als Cabaret-Tänzerin in der Schweiz und hatte genügend Kenntnisse, um zu kontrollieren, ob der ausbezahlte Lohn dem vertraglich vereinbarten entsprach. Aus ihrer Sicht waren kleinere Abzüge an der Tagesordnung, dort intervenierte sie nicht, der Aufwand lohnte sich nicht. Im Herbst 2007 aber wurden ihr von einem Betrieb in Zürich 800 Franken abgezogen,



#### FIZ-Zielgruppen

	Anzahl	in %
Migrantin mit auslandrechtl. Problemen	363	39
Opfer häuslicher Gewalt	206	22
Opfer von Frauenhandel	160	17
Cabaret-Tänzerinnen	155	17
Illegalisierte Frauen	152	16
Andere	147	16
<b>Total</b>	<b>1183</b>	

Mehrfachnennungen möglich

#### Herkunft der Frauen

	Anzahl	in %
Lateinamerika	420	45
Osteuropa	226	24
Asien	157	17
Afrika	84	9
EU – Schweiz – Andere Länder	42	5
<b>Total</b>	<b>929</b>	<b>100</b>

und die ursprünglich von ihr unterschriebene Lohnauszahlung im Nachhinein sichtbar von Hand geändert. Dort stand, dass ihr die 800 Franken als Vorauszahlung gegeben worden seien. Dieser Betrug war Mercedes dann doch zu viel: Sie kam in die FIZ-Beratungsstelle mit der Bitte, den vollständigen Lohn einzufordern. Im Falle von Mercedes wirkte die Intervention der FIZ, der fehlende Betrag wurde ihr ausbezahlt. Leider reagieren jedoch viele fehlbare Geschäftsführer nicht, insbesondere wenn ihnen bekannt ist, dass die betroffene Tänzerin im nächsten Monat nach Hause reist, und ihr die Zeit für ein Verfahren beim Arbeitsgericht nicht reicht. Deshalb bietet die FIZ-Beratungsstelle den Tänzerinnen auch nach ihrer Rückkehr ins Herkunftsland rechtliche Unterstützung an. Denn unvollständige oder fehlende Lohnzahlungen können auch zu einem späteren Zeitpunkt gerichtlich eingefordert werden. Allerdings sind diese Interventionen aufwendiger.

Einige Betriebe meldeten Konkurs an, und die Löhne konnten gar nicht mehr eingefordert werden. Nicht selten begossen Banken oder andere Firmen früher ihre guten Geschaftabschlusse im Cabaret. Die Wirtschaftskrise trifft nun auch die Tänzerinnen sehr direkt. Der

Konkurrenzdruck wird von den Betreibern zuungunsten der Tänzerinnen ausgenutzt (siehe auch unsere politische Arbeit S. 13).

#### Illegalisierte Frauen

Das neue Ausländergesetz ist seit 2008 in Kraft. Mit grosser Besorgnis beobachten wir, welche negativen Auswirkungen die verschärften Bestimmungen haben. Ein Beispiel: Eine hochschwangere Frau aus Afrika, die keine Aufenthaltsbewilligung hatte – denn das Gesetz sieht keine vor –, suchte verzweifelt die FIZ-Beratungsstelle auf. Die Beraterin brachte sie in ein Spital, wo sie ihre Tochter zur Welt bringen konnte und organisierte eine Unterkunft. Nachdem der Vater, ein Schweizer, die Vaterschaft anerkannt hatte, erhielt das Kind die schweizerische Staatsbürgerschaft. Hierauf beantragte die FIZ bei der kantonalen Behörde für die Frau eine Aufenthaltsbewilligung. Dies, damit das Kind nicht nur zur Mutter, sondern auch zum Vater eine Beziehung pflegen kann. Doch der Vater des Kindes unterstützte das Vorgehen nicht. Die zuständige kantonale Ausländerbehörde lehnte das Gesuch ab, mit der Begründung, der Vater könne das Kind in Afrika besuchen. Mit solchen Ent-

scheiden werden Kindsrechte massiv verletzt. Mit Hilfe eines Anwalts wird sich die Beratungsstelle dafür einsetzen, dass auch aussereheliche Schweizer Kinder, deren Väter nicht mit der illegalisierten Kindsmutter zusammenleben, eine Beziehung zu beiden Elternteilen ermöglicht wird. Grundsätzlich geht es um eine Gleichstellung mit den ausserehelichen Kindern von Schweizer Eltern und um denselben Zugang zu den Kindsrechten für alle Kinder.

<b>Frauen und Kinder</b>		
	<b>Anzahl</b>	<b>in %</b>
Frauen mit Kindern	571	61
Frauen ohne Kinder	260	28
Unbekannt	98	11
<b>Total</b>	<b>929</b>	<b>100</b>

## Makasi – Intervention für Opfer von Frauenhandel

160 Fälle im Bereich Frauenhandel wurden 2008 von Makasi betreut. Das bedeutet, dass nach vier Jahren massiver Zunahme die Opferzahl nun im Vergleich zum Vorjahr (167) stabil blieb. Bei dreizehn Fällen handelte es sich um mutmassliche Opfer. Das heisst, die Abklärungen waren zum Stichtag der statistischen Auswertung am 31.12.2008 noch nicht abgeschlossen oder der Kontakt zu den Frauen ist abgebrochen, bevor der Verdacht erhärtet werden konnte. In fünf Fällen handelte es sich um ZeugInnen bzw. opfernahe Personen, die von Makasi beraten und begleitet wurden. Von den 160 waren 91 neue Fälle, 69 laufende Fälle aus den Vorjahren.

Mehr als die Hälfte der Frauen hat Kinder. Die Opfer stammen aus 33 Ländern, die meisten aus Osteuropa. Auffällig ist die Zunahme der Opfer aus Ungarn. Im Vorjahr wurden bei Polizeikontrollen viele Rumäninnen als Opfer identifiziert und mit Makasi vernetzt. Der grösste Teil der Opfer findet durch die Polizei zu Makasi (44 Prozent), gefolgt von Beratungsstellen, Arbeitskolleginnen, Freiern und Personen in Gesundheitsberufen. Auffällig ist die grosse Anzahl von Fällen in der Stadt und im Kanton Zürich. Doch auch weitere elf Kantone waren

involviert, vor allem jene Kantone, in welchen runde Tische zur Bekämpfung des Menschenhandels bestehen. Dies zeigt, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit Früchte trägt und dadurch in diesen Kantonen mehr Opfer erkannt und unterstützt werden konnten.

### Aufenthaltsbewilligungen für Opfer

Die rechtlichen Grundlagen im neuen Ausländergesetz werden von den meisten Kantonen umgesetzt. So haben alle Opfer, die eine Bedenkzeit beantragt haben, diese erhalten. In einem Fall wurde eine Bedenkzeit mehrmals verlängert, da sich die Betroffene in einem sehr schlechten psychischen Zustand befand und eine längere Stabilisierungszeit benötigte. In dieser Zeit können die Betroffenen sich erholen, sich informieren und überlegen, ob sie gegen die Täter aussagen wollen. In diesem Entscheidungsfindungsprozess werden die Frauen von Makasi eng begleitet, doch nicht beeinflusst: Jede Frau muss diesen schweren Entscheid für sich selber treffen und auch tragen können.

Auch die Kurzaufenthaltsbewilligungen für Frauen, die bereit sind, auszusagen, werden von den Kantonen erteilt. Sie sind für drei bis sechs Monate gültig und wer-

### Herkunft der Opfer von Frauenhandel

	Anzahl	in %
<b>Afrika</b>	<b>15</b>	<b>9</b>
Nigeria	4	
Kamerun	4	
Elfenbeinküste	1	
Äthiopien	1	
Eritrea	1	
Kenia	1	
Tschad	1	
Zentralafrika	1	
Simbabwe	1	
<b>Asien</b>	<b>24</b>	<b>15</b>
Thailand	20	
China	2	
Mongolei	1	
Sri Lanka	1	
<b>Lateinamerika und Karibik</b>	<b>48</b>	<b>30</b>
Brasilien	33	
Dominikanische Republik	10	
Argentinien	1	
Kolumbien	1	

	Anzahl	in %
Paraguay	1	
Peru	1	
Venezuela	1	
<b>Osteuropa</b>	<b>68</b>	<b>43</b>
Ungarn	32	
Bulgarien	12	
Rumänien	11	
Russland	3	
Serbien	3	
Ukraine	3	
Bosnien	1	
Moldau	1	
Polen	1	
Tschechische Republik	1	
<b>Westeuropa</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
Deutschland	2	
Frankreich	1	
Schweiz	1	
Unbekannt	1	

### Kantone der Ausbeutung

	Anzahl	in %
Zürich*	132	80
Solothurn	22	13
Bern	11	7
Basel-Stadt	10	6
Aargau	8	5
Luzern	7	4
Fribourg	5	3
Schwyz	5	3
St. Gallen	4	3
Tessin	4	3
Graubünden	2	1
Waadt	2	1
Liechtenstein	1	1
Im Ausland	1	1

\* Davon 73 beziehungsweise 46 % aus der Stadt Zürich.  
Mehrfachnennungen möglich

### «Frauenhandel findet nicht nur in der Prostitution statt.»

### Ins FIZ gekommen durch

	Anzahl	in %
Polizei, Justiz	71	44
Andere NGO, Beratungsstelle	32	20
Personen aus dem Umfeld (Arbeitskolleginnen, Nachbarn usw.)	21	13
Freier, Freund	14	9
Ärztin, Spital, TherapeutInnen RechtsanwältInnen	9	6
Bekannte, Familie	7	4
Ämter, Behörde, Konsulate	6	4
<b>Total</b>	<b>160</b>	<b>100</b>

den verlängert, wenn das Verfahren länger dauert, was praktisch immer der Fall ist.

Ein grosses Problem stellt die Situation derjenigen Frauen dar, die es nicht wagen, auszusagen. Sie müssen in-nerter kurzer Zeit in ihr Heimatland zurückkehren. Auch Härtefallbewilligungen sind ein Problem. Jeder Kanton handhabt die Gesuche unterschiedlich. Hier hoffen wir auf einen politischen Entscheid zugunsten eines Aufenthaltsrechts für alle Opfer, unabhängig von ihrer Aussagebereitschaft.

Neu gibt es seit 2008 auch ein Rückkehrprogramm des Bundes, welches einigen unserer Klientinnen bei ihrer Heimkehr Unterstützung bot.

### Frauenhandel nicht nur im Sexbereich

Frauenhandel findet nicht nur in der Prostitution statt, sondern geschieht auch in anderen Branchen. So finden jedes Jahr rund zehn Frauen zu Makasi, die im Haushaltsbereich, in der Gastronomie oder auch in anderen Sektoren ausgebeutet wurden. Allerdings sind in der Schweiz bisher wenige dieser Fälle bis vor Gericht gekommen, obwohl diese Form nach dem neuen Strafrecht auch als Menschenhandel geahndet werden könnte.



Wenn eine Frau mit uns in Kontakt kommt, die von einer Ausbeutung ausserhalb des Sexgewerbes betroffen ist, wird zuerst die Ausbeutungsgeschichte genau angehört. Dann werden mit der betroffenen Frau mögliche Szenarien überlegt. Sehr hilfreich kann es sein, mit spezialisierten Polizeikräften aus den Kantonen, in denen eine Kooperationsvereinbarung besteht, informell die Situation zu besprechen. Dies kann die Betroffene in ihrer Entscheidungsfindung unterstützen.

Manchmal nehmen wir, wenn die Frau damit einverstanden ist, mit der Polizei oder einer Anwältin Kontakt auf, um zu besprechen, wie sie den Fall einschätzen. Ob er als Menschenhandel eingestuft werden sollte oder ob ein anderes Delikt, z.B. Nötigung, Erpressung oder Freiheitsberaubung, vorliegt.

#### **Freierarbeit**

14 Opfer kamen 2008 dank Freiern zu Makasi. Im Rahmen der Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel wurden mehr potenzielle Freier sensibilisiert, damit sie möglichen Opfern den Kontakt zu Makasi ermöglichen. Eine Website, die speziell für Freier entwickelt wurde ([www.verantwortlicherfreier.ch](http://www.verantwortlicherfreier.ch)), zeigt auf, woran sie erkennen können, ob eine Frau unter Zwang arbeitet. Die Seite gibt auch Hinweise, was Freier tun können und was sie auf keinen Fall tun sollen, zum Beispiel gegen den Willen der

Frau die Polizei einschalten. Meist sind diejenigen Freier, die ein Opfer unterstützen, nicht einmalige Bordellbesucher, sondern Stammfreier. Oft begleiten sie die Frauen zur ersten Beratung bei Makasi. Manchmal sagen sie sogar als Zeugen aus und treten damit aus der Anonymität heraus.

So auch Peter: Er rief uns an und erzählte, dass er Sunja (Name geändert) in einer Kontaktbar auf dem Lande kennen gelernt habe. Nachdem er sie einige Male als Freier besucht hatte, erzählte Sunja ihm, dass sie diese Arbeit nicht gerne mache, sondern nach Hause möchte. Da sie aber Schulden in der Höhe von 9000 Franken beim Betreiber der Bar habe, lasse dieser sie nicht gehen. Wir sprachen mit Peter ab, dass er Sunja an einem Abend aus der Bar wegbringe, unter dem Vorwand, er wolle mit ihr einen Spaziergang machen. So kam Sunja zu Makasi. Mit unserer Unterstützung sagte sie gegen die in ihre Ausbeutung involvierten Personen aus. Gegen denjenigen, der sie mit falschen Versprechungen angeworben hatte, und gegen den Barbetreiber, der sie in der Schweiz «gekauft» und ihr dann den ganzen Verdienst abgenommen hatte. Auch Peter berichtete der Polizei, was er wusste und gesehen hatte. Die Täterschaft wurde verhaftet. Sunja kehrte, nachdem sie bei der Polizei ausgesagt hatte, in ihr Land zurück. Der Gerichtsprozess gegen die Täter steht noch aus.



## Öffentlichkeitsarbeit

Es war ein intensives Jahr, in welchem nicht zuletzt dank der Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel eine breite Öffentlichkeit für unsere Anliegen sensibilisiert werden konnte.

Diejenigen Migrantinnen, die in der FIZ Unterstützung suchen, haben keine Lobby. Deshalb ist unsere Arbeit umso wichtiger. Wir versuchen, auf sehr unterschiedlichen Kanälen über die Lebensbedingungen von Migrantinnen in der Schweiz zu informieren und damit auch den bestehenden Vorurteilen zu begegnen. Die Lebensrealitäten der Frauen sind oft prekär und von Gewalt, aber auch von grosser Unsicherheit und Angst geprägt. Nicht selten sind auch Kinder mitbetroffen. Darüber zu berichten, verstehen wir als unseren Auftrag. Diese Informationen konkretisieren wir sowohl in unserer Medienarbeit als auch mit Veranstaltungen, unserer Sprechstunde für SchülerInnen und der Website.

### Bildungsarbeit

Aufgrund der vielen Anfragen von SchülerInnen, die in der Berufsschule, im Gymnasium oder an der Universität eine Arbeit im Bereich Frauenhandel schreiben, haben wir neu einmal im Monat eine Sprechstunde für

SchülerInnen eingerichtet. 35 Frauen und zehn Männer nahmen sie 2008 in Anspruch. Es freut uns sehr, dass Frauenhandel als eine Form von Menschenrechtsverletzung auch bei den jungen Frauen und Männern auf Interesse stösst. Eine besondere Aktion haben drei Aargauer Mittelschülerinnen im Rahmen ihrer Maturitätsarbeit organisiert. Neben der Erarbeitung eines Infoflyers und eines Informationsdossiers haben sie selber entworfene T-Shirts gegen Frauenhandel verkauft und damit für eine Sensibilisierung in der ganzen Schule gesorgt.

### Veranstaltungen

Mitarbeiterinnen der FIZ konnten an über vierzig Veranstaltungen in neun Kantonen über unsere Anliegen berichten. Dank engagierten kirchlichen Kreisen konnten wir – um nur drei Beispiele zu nennen – an der Gewerbeausstellung in Interlaken (BE), an einem Benefizessen in Ennenda (GL) und an der GV der evangelischen Frauenhilfe im Aargau über die Arbeit der FIZ informieren.

Wiederum sorgte auch die Wanderausstellung «Ohne Glanz und Glamour» für grosse Öffentlichkeit. Sie wurde unter anderem im Zürcher Stadthaus gezeigt. Am Be-

«Mit politischem Druck auf Bundes-  
ebene wollen wir eine reale Verbesserung  
des Opferschutzes bewirken.»

gleitprogramm wirkten wir mit Führungen und Podiumsbeiträgen aktiv mit. Es besteht eine wachsende Nachfrage nach Hintergrundinformationen zu Frauenhandel. Doch dieses Wissen müssen wir immer wieder neu aufbereiten, um dem jeweiligen Zielpublikum gerecht zu werden. 150 MittelschülerInnen brauchen anders zusammengestellte Informationen als 10 Hilfswerksvertreterinnen oder 50 BesucherInnen eines Gottesdienstes.

Auch hatten wir verschiedene Radio- und Fernsehauftritte, zum Beispiel in der Sendung «Club» im Schweizer Fernsehen und in zwei einstündigen Radiobeiträgen des Schweizer Radios. Dort versuchten wir fundiert darzulegen, was Frauenhandel für die einzelnen Frauen bedeutet und warum Opfer von Frauenhandel geschützt werden müssen, unabhängig davon, ob sie bereit sind, gegen die Täter auszusagen.

Wie im Vorjahr beteiligten wir uns an Weiterbildungen für Fachleute wie Polizisten, Untersuchungsrichterinnen und Sozialarbeiter. Für Fachleute, die mit Opfern von Frauenhandel in Kontakt kommen, ist Hintergrundwissen über deren Lebenssituation und ihren psychischen und physischen Zustand wichtig. Nur so können sie Verständnis für das Verhalten der Frauen entwickeln.

### Politische Arbeit

Die Kampagne Euro08 gegen Frauenhandel war der Schwerpunkt unserer politischen Arbeit. In einer Koalition von 25 Organisationen engagierte sich die FIZ im Vorstand der Kampagne. Kernstück der Kampagne war die Petition für einen besseren Opferschutz. Mit über 70 000 gesammelten Unterschriften wurden all unsere Hoffnungen übertroffen, es war ein voller Erfolg. Damit ist nun auf Bundesebene politischer Druck entstanden, der in den nächsten Jahren viele Diskussionen und hoffentlich auch eine reale Verbesserung der Situation der Opfer in der Schweiz bewirken wird.

### Arbeitsgruppe Cabaret

Jahrelang engagierte sich die FIZ auf Bundesebene als Vertreterin der Cabaret-Tänzerinnen in Verhandlungen zu den Arbeitsverträgen und Arbeitsbedingungen. Verhandelt wurde mit dem Bundesamt für Migration, dem Staatssekretariat für Wirtschaft und den Verbänden der Cabaret-Besitzer und Agenturen über Lösungen für diverse Probleme, die seit Jahren bestehen.

Aufgrund einer wissenschaftlichen Studie zur Situation der Cabaret-Tänzerinnen von 2006 haben wir kon-

krete Verbesserungsvorschläge formuliert – gemeinsam mit anderen Stellen des Prokore, des schweizerischen Netzwerks zur Verteidigung der Rechte von Personen, die in Berufen des Sexgewerbes arbeiten. Verschiedene Massnahmen sollten die Ausbeutung von Tänzerinnen verhindern und sie vor Missbräuchen schützen. Doch die Situation der Tänzerinnen hat sich weder grundsätzlich noch nachhaltig verbessert. Die vorgeschlagenen Massnahmen wurden auf Bundesebene nur ungenügend umgesetzt. Die Rechte der Tänzerinnen bleiben weiterhin minimal, die Abhängigkeit vom Arbeitgeber ist gross. Die Arbeitsverträge und die Arbeitsrealität klaffen weit auseinander, Alkohol und Prostitution bestehen als Problembereiche unverändert. Deshalb haben wir uns vorläufig aus dieser Bundesarbeitsgruppe zurückgezogen und versuchen auf anderen Ebenen eine Verbesserung der Situation zu erwirken.

#### **Vernetzung**

Die Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel hat gezeigt, wie zentral die vernetzte Zusammenarbeit ist, um die Rechte von Migrantinnen zu stärken. Deshalb engagieren wir uns weiterhin an runden Tischen gegen Frauen-

handel in mehreren Deutschschweizer Kantonen. Wir informieren über laufende Trends, bringen neue Themen ein – zum Beispiel andere Formen von Menschenhandel ausserhalb der Sexarbeit – und tragen kontinuierlich zur Verbesserung der Zusammenarbeit bei. Auf Bundesebene arbeiten wir im Steuerungsorgan und den Fachgruppen der Koordinationsstelle Menschenhandel und Menschenschmuggel KSMM mit. National und regional engagieren wir uns in diversen Arbeitsgruppen, die zu den Themen Sexarbeiterinnen, Cabaret-Tänzerinnen oder Kinderhandel arbeiten.





## Personelles

### Vorstand

Marianne Hochuli ist an der Jahresversammlung aus dem Vorstand zurückgetreten. Sie war seit 2002 im Vorstand der FIZ und massgeblich an der Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt. Für ihr konstruktives Mitdenken und Mitgestalten danken wir ihr ganz herzlich.

Neu in den Vorstand gewählt wurden drei Frauen: Maja Hürlimann ist Ethnologin und arbeitet bei Caritas Schweiz. Gabriela Medici ist angehende Juristin. Roseli Ferreira ist Journalistin und arbeitet bei der Erklärung von Bern. Wir freuen uns über die Kompetenz, die die neuen Frauen in den Vorstand bringen. Das Team dankt den neuen und auch den langjährigen, amtierenden Vorstandsfrauen herzlich für die stete Unterstützung.

### Revisorinnen

An der Generalversammlung wurde Margarita Castillo als Revisorin bestätigt und Grete Brändli neu gewählt. Wir danken auch ihnen herzlich für die geleistete Arbeit.

### Team

Aparecida Pinto hat die FIZ Ende November verlassen. Sie hatte seit 2004 portugiesisch, spanisch und deutsch

sprechende Klientinnen der FIZ beraten und arbeitete sowohl in der FIZ-Beratungsstelle als auch in der Interventionsstelle Makasi. Wir haben Cidas gewinnende Art und ihre fachliche Kompetenz sehr geschätzt. Vorstand und Team danken ihr herzlich für die geleistete Arbeit.

### Unter dem FIZ-Dach

Yvonne Zimmermann arbeitete als Koordinatorin der erfolgreichen Kampagne Euro08 gegen Frauenhandel in den Räumlichkeiten der FIZ. Wir danken ihr ganz herzlich für ihr grosses Engagement und ihr Können. Nach dem Abschluss der Kampagne wurde der eigens dafür gegründete Verein aufgelöst und die übrigen Gelder zu treuen Händen an die FIZ gegeben, um die Nachhaltigkeit der Kampagne zu sichern. Vier Organisationen, die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, Amnesty International Sektion Schweiz, der cfd – die feministische Friedensorganisation – und die FIZ werden sich dafür einsetzen. Ende 2008 wurde Nadina Diday angestellt, um die Koordination der Nachfolgearbeiten sicherzustellen. Am 11. Juni 2009 wird in Zürich eine nationale Tagung zu zukünftigen Strategien in der Bekämpfung von Frauenhandel stattfinden.

### Amtierender Vorstand

Susanne Andrea Birke, Präsidentin, Ressort Personal

Lilian Studer, Vizepräsidentin, Ressort Beratung

Anita Escher, Ressort Beratung

Helga Dietze, Ressort Finanzen

Claudia Dirnsteiner, Ressort Finanzen

Gabriela Medici, Ressort Finanzen

Maja Hürlimann, Ressort Personal

Jacqueline Augsburg, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Roseli Ferreira, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

### Team

Eva Danzl, Leitung Beratung und Makasi

Sara Donath, Makasi Beratung

Srismorn Meyer, Beratung und Makasi

Carminha Pereira, Koordination und Administration

Aparecida Pinto, Beratung und Makasi (bis November)

Nomeda Suter, Beratung und Makasi

Susanne Seytter, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit

Doro Winkler, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising



## Finanzbericht

2008 war der Frauenhandel präsent in Veranstaltungen und Medienberichten. Insbesondere die Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel lenkte die Aufmerksamkeit auf das schwere Verbrechen. Viele Organisationen und Menschen wollten die Betroffenen konkret unterstützen oder einen Beitrag zur Lobbyarbeit für ihren Schutz leisten. So durften wir uns über einen Zuwachs an Spenden und Stiftungsbeiträgen von rund 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr freuen! Wir danken sehr herzlich für Ihre Solidarität.

Erstmals haben wir nun ein Startkapital, um den Aufbau einer besseren Unterkunft für Frauenhandelsopfer aufzugleisen und uns stärker politisch zu engagieren. Natürlich sind wir uns bewusst, was die wirtschaftlich angespannte Lage für eine Organisation wie die FIZ bedeuten kann, die so stark von privaten Zuwendungen abhängig ist. Wir haben daher mit einem Teil des Jahresüberschusses den Fonds zur Sicherung der Löhne geäufnet.

Rund ein Viertel der Einnahmen 2008 wurde aus bezahlter Beratung, Weiterbildung und Vorträgen generiert. Die kantonalen Zahlungen für Leistungen nach dem Opferhilfegesetz sind mehr als doppelt so hoch als im

Vorjahr. Die Kantone schätzen es, dass sie bei der FIZ spezialisierte Leistungen für Opfer von Frauenhandel einkaufen können und damit nicht nur den Opferschutz sicherstellen, sondern in der Folge auch mehr Täter verfolgen können. Wir wiederum schätzen die gute Zusammenarbeit mit unseren kantonalen Vertragspartnern, darunter seit 2008 auch der Kanton Zürich.

Die FIZ-Rechnung wurde erstmals gemäss SWISS GAAP FER 21 erstellt und am 23. März 2009 von unseren Revisorinnen geprüft. Der Revisionsbericht ist bei der FIZ bestellbar.

*Susanne Seytter*



## Bilanz per 31.12.2008

Aktiven	Erläuterung	2008	2007
		CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel		649 582	489 418
Forderungen	1	80 459	38 584
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	24 498	16 593
Total Umlaufvermögen		754 539	544 595
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen		911	736
Finanzanlagen (Mietkaution)		18 567	18 462
Total Anlagevermögen		19 478	19 197
<b>Total Aktiven</b>		<b>774 016</b>	<b>563 792</b>

### Aufteilung Ertrag 2008



- 55% Spenden
- 25% Erträge aus Leistungen
- 19% Freie Beiträge
- 1% Legate und übrige Erträge

Passiven	Erläuterung	2008	2007
		CHF	CHF
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige Verbindlichkeiten		10 258	3 398
Passive Rechnungsabgrenzung	3	167 788	176 214
Total kurzfristiges Fremdkapital		178 046	179 611
<b>Fondskapital zweckgebunden</b>			
Total Fondskapital		246 241	149 680
<b>Organisationskapital</b>			
Total Organisationskapital		349 729	234 501
Total Kapital		595 971	384 181
<b>Total der Passiven</b>		<b>774 017</b>	<b>563 792</b>

### Neue Rechnungslegung:

Die vorliegende Jahresrechnung wurde erstmals nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Vorjahreszahlen in der Bilanz wurden so aufbereitet, dass ein Vergleich möglich ist. Im Bereich der Betriebsrechnung wurde aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze auf den Vergleich mit dem Vorjahr verzichtet (nicht gegebene Vergleichbarkeit). Der vollständige Anhang zur Jahresrechnung inklusive Leistungsbericht kann auf unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

# Betriebsrechnung

Ertrag		
	Hinweis	CHF
Freie Spenden	1	336 823
Legate		9 750
Zweckgebundene Spenden	2	278 184
Freie Beiträge Öffentliche Hand, Trägerschaft und Mitglieder	3	210 275
Erträge aus erbrachten Leistungen	4	287 003
Übrige betriebliche Erträge	5	5 018
<b>Total Ertrag</b>		<b>1 127 053</b>

  

Aufwand		
	CHF	CHF
Direkter Projektaufwand		777 809
Beratungsstelle für Migrantinnen	239 550	
Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel (Makasi)	329 219	
Bildungsarbeit	107 404	
Politische Arbeit/Interessenvertretung	101 636	
Zentraler administrativer Aufwand		131 247
Aufwand Nachhaltigkeit Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel		12 069
<b>Total Aufwand</b>		<b>921 125</b>

	CHF
<b>Betriebsergebnis Fachstelle</b>	<b>205 928</b>
<b>Finanzergebnis</b>	
Finanzertrag	729
Finanzaufwand	-1 228
<b>Total</b>	<b>-499</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag</b>	
Zweckgebundene Spende Umbau Büro	20 000
Ausserordentlicher Aufwand Umbau Büro	-22 957
<b>Total</b>	<b>-2 957</b>
Zuweisung Fonds EDV-Datenbankprojekt	11 050
Aufwand EDV-Datenbankprojekt	-5 682
<b>Total</b>	<b>5 368</b>
Ausserordentlicher Ertrag durch Auflösung Fonds Zürcher Gleichstellungspreis	<b>20 000</b>
Ausserordentlicher Ertrag (unerwartete Defizitgarantierückzahlung)	<b>15 000</b>
<b>Jahresergebnis vor Fondsbewegungen</b>	<b>242 840</b>

Fondsergebnis		CHF
<b>Zweckgebundene Fonds</b>		
<b>Zuweisung</b>		
Spenden Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel (Makasi)	224 769	
OHG Einnahmen Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel (Makasi)	159 665	
<b>Verwendung</b>		
Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel (Makasi)	-329 219	
<b>Interne Erträge</b>	<b>55 216</b>	
<b>Zuweisung</b>		
Spenden Nachhaltigkeit Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel	53 414	
<b>Verwendung</b>		
Ausgaben Nachhaltigkeit Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel	-12 069	
<b>Interne Erträge</b>	<b>41 345</b>	

Jahresergebnisse		CHF
<b>Jahresergebnis 1</b>		<b>242 840</b>
<b>Zuweisungen an designiertes Kapital</b>		
Sicherheitsfonds		50 652
Aufenthaltsgesuchsfonds		20 000
Projektfonds		50 000
EDV-Fonds		20 000
<b>An zweckgebundene Fonds</b>		
Fonds Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel Makasi		55 216
Fonds Nachhaltigkeit Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel		41 345
<b>Jahresergebnis 2</b>		<b>5 627</b>
<b>Zuweisung an Freies Kapital</b>		<b>5 627</b>

## Erläuterungen

### Erläuterungen zur Bilanz

	CHF
<b>1. Forderungen</b>	<b>80 459</b>
Forderungen aus Leistungen gegenüber: Opferhilfestelle Kanton Zürich (Leistung 4. Quartal 2008)	45 775
Verschiedene kantonale Opfer- hilfestellen (laufende Fälle von Frauenhandel)	34 429
Verrechnungssteuerguthaben	255
<b>2. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>24 498</b>
Spenden	6 327
Vorauszahlungen Sozialversicherungen	13 500
Vorauszahlungen Miete und Diverses	4 671
<b>3. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>167 788</b>
Trägerschaftsvorauszahlung 2009	10 000
Stiftungsbeitrag Vorauszahlung 2009	76 730
Defizitgarantie und provisorischer Stiftungsbeitrag	35 000
Vorausgezählte Mitgliederbeiträge 2009	5 190
Gratifikation 08 für das Mitarbeiterteam	13 535
Korrekturen Sozialversicherungen	16 611
Honorare für Springerinnen	8 540
Diverses	2 183

### Erläuterungen zur Betriebsrechnung

#### Ertrag

- Beinhaltet Spenden und Beiträge von Einzelpersonen, Kirchengemeinden, politischen Gemeinden und Stiftungen.
- Beinhaltet zweckgebundene Spenden für die Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel Makasi 204 896 sowie übriggebliebene Mittel aus der Kampagne gegen Frauenhandel 41 345, die der Verein Kampagne der FIZ zu treuen Händen übereignete.
- Umfasst die Beiträge der acht FIZ Trägerorganisationen, der Mitglieder sowie einen freien Beitrag aus den Staatssubventionen des Kantons Zürich.
- Setzt sich zusammen aus Zahlungen verschiedener Kantone für Beratungsleistungen für Opfer von Frauenhandel gemäss Opferhilfegesetz, aus einem Beitrag der Stadt Zürich an die Beratungsleistungen für Sexarbeiterinnen, einem Beitrag des Bundes für Leistungen in der Vernetzungs- und Bildungsarbeit sowie aus Honoraren für Vorträge und Weiterbildungen.
- Umfasst überwiegend Erlöse aus dem Verkauf von Publikationen.

#### Aufwand

Der Aufwand wurde den vier FIZ Dienstleistungsbereichen

- Beratungsstelle für Migrantinnen
- Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel (Makasi)
- Bildungsarbeit
- Politische Arbeit (Interessenvertretung) zugewiesen. Er umfasst direkt zuteilbare Aufwendungen sowie anteilmässige Zuweisungen gemäss separater Kostenaufteilung.

#### Kostenaufteilung als Bestandteil der Jahresrechnung

Die Definition von Kosten und Kostenzuteilungen wurde durch die Geschäftsstelle erstellt, dem Vorstand zur Prüfung vorgelegt und von diesem gutgeheissen. Kontinuität der Rechnungslegung (Vergleichbarkeit) und betriebswirtschaftlich sinnvolle Aufteilung sind Hintergrund dieser Kostenstruktur.

#### Zentraler administrativer Aufwand

Gemäss Swiss GAAP FER 21 wird der administrative Aufwand der Fachstelle separat ausgewiesen. Er umfasst den Personal-, Raum- und Sachaufwand für Koordination und Administration, die Führung des Bestellwesens und der Dokumentationsstelle sowie den Aufwand für die Mittelbeschaffung (Fundraising 59 751 und Vereinsarbeit/Werbung 21 075).

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

### Zweckgebundenes Fondskapital 2008

Bezeichnung	1.1.08	Zuweisung	Entnahme	31.12.08
Fonds Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel Makasi	149 680	55 216	-	204 896
Fonds Nachhaltigkeit Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel	-	53 414	12 069	41 345
<b>Total zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>149 680</b>	<b>108 630</b>	<b>12 069</b>	<b>246 241</b>

### Organisationskapital 2008

Bezeichnung	1.1.08	Zuweisung	Entnahme	31.12.08
Sicherheitsfonds	149 348	50 652	-	200 000
Projektfonds	-	50 000	-	50 000
Aufenthaltsgefuchsfonds	-	20 000	-	20 000
Fonds Zürcher Gleichstellungspreis 2006	20 000	-	20 000	-
Fonds EDV-Datenbankprojekt	11 050	-	11 050	-
EDV-Fonds	-	20 000	-	20 000
Freies Kapital	54 103	5 627	-	59 729
<b>Total Organisationskapital (designiert und frei)</b>	<b>234 501</b>	<b>146 279</b>	<b>31 050</b>	<b>349 729</b>
<b>Total Kapital</b>	<b>384 181</b>			<b>595 971</b>

### Erläuterungen zum Kapital

#### Zweckgebundenes Fondskapital

Der zweckgebundene Fonds Makasi wurde für die Weiterentwicklung der Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel «Makasi» eingerichtet. Er umfasst überwiegend zweckgebundene Zuwendungen von Stiftungen und Spenden. Der Fonds Nachhaltigkeit Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel wird neu geöffnet. Er beinhaltet übriggebliebene Gelder des Vereins EURO 08 gegen Frauenhandel, die der FIZ zur treuhänderischen Verwaltung übereignet wurden. Aus dem Fonds wird eine Assistentkraft und eine nationale Tagung im Juni 09 finanziert.

#### Organisationskapital

**Sicherheitsfonds:** Bindet überwiegend Mittel zur Lohnabsicherung.

**Projektfonds:** Dient zur Sicherung zukünftiger Projekte.

**Aufenthaltsgefuchsfonds:** Dient zur Unterstützung von mittellosen Opfern von Frauenhandel sowie von Migrantinnen in prekären Verhältnissen.

**Fonds Zürcher Gleichstellungspreis 2006:** Dieser Fonds wurde 2006 als Fondskapital eingerichtet. Gemäss SWISS GAAP FER 21 wird er aufgelöst, da er zum Organisationskapital (keine Zweckbestimmung durch Dritte) gehört.

**EDV-Fonds:** Das EDV-Datenbankprojekt wurde 2008 abgeschlossen und der Fonds aufgelöst. Zur langfristigen Sicherung der EDV-Infrastruktur wurde ein neuer Fonds EDV mit CHF 20 000 geöffnet.

**Freies Kapital:** Das freie Kapital stammt aus Ertragsüberschüssen der Vorjahre und steht der Organisation allgemein für Innovation und Weiterentwicklung zur Verfügung.



## Verdankungen 2008

Für die zahlreichen Zuwendungen im Jahr 2008 möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Nicht nur die Trägerschaft und die öffentliche Hand ermöglichen die kontinuierliche Arbeit der FIZ, auch Stiftungen, kirchliche Kreise und politische Gemeinden. Ganz besonders möchten wir den fast 1000 Mitgliedern und den zahlreichen SpenderInnen danken, die mit kleinen und grossen Beiträgen unsere Arbeit unterstützen. Auch für die zweckgebundenen Spenden und für die Sockelbeiträge der Kantone für Makasi danken wir sehr herzlich.

### Trägerschaft der FIZ

Caritas Schweiz	Fr. 15 000.-
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	Fr. 12 500.-
Katholische Kirche im Kanton Zürich	Fr. 15 000.-
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	Fr. 10 000.-
Fastenopfer	Fr. 10 000.-
Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	Fr. 7 500.-
Schweizerischer Katholischer Frauenbund	Fr. 6 000.-
terre des hommes schweiz	Fr. 5 000.-

### Öffentliche Hand

Kanton Zürich	Fr. 75 000.-
Bund (Leistungsvertrag)	Fr. 70 000.-
Stadt Zürich (Leistungsvertrag)	Fr. 46 000.-

### Stiftungen

Paracelsus-Stiftung, Zürich	Fr. 23 500.-
Avina, Hurden	Fr. 20 000.-
Stiftung Dr. Stephan à Porta, Zürich	Fr. 20 000.-
Anawim, Spiez	Fr. 3 000.-

### Grossspender

Privatperson aus Solothurn	Fr. 10 000.-
Claro-Weltladen Paulus, Bern	Fr. 3 000.-
Hilfsgesellschaft Zürich	Fr. 3 000.-
Gruppe Kranken- und Sterbebegleitung, Schwyz	Fr. 2 000.-
BPW Business and Professional Women	Fr. 1 330.-
Claro-Weltladen, Dübendorf	Fr. 1 000.-
Claro-Weltladen, Möriken	Fr. 1 000.-

### Kirchliche Kreise

Verband der Stadtzürcher ref. Kirchgemeinden	Fr. 16 000.-
Ref. Kirchgemeinde Herrliberg	Fr. 8 402.-

Kirchenrat der Ref. Kirche des Kantons Thurgau	Fr. 8 212.-
Kirchenrat der Ref. Kirche des Kantons Baselland	Fr. 6 000.-
Kath. Pfarramt Steinhausen	Fr. 5 050.-
Ref. Kirchgemeinde Urdorf	Fr. 5 000.-
Kath. Kirchgemeinde Aarburg	Fr. 3 242.-
Gemeinschaft der Liebfrauwenschwestern	Fr. 3 000.-
Schweizerischer Weltgebetstag	Fr. 3 000.-
Kath. Pfarramt Oberrieden	Fr. 2 819.-
Ref. Kirchgemeinde Winterthur-Stadt	Fr. 2 605.-
Diakoniewerk Neumünster	Fr. 2 500.-
Ref. Kirchgemeinde Stäfa	Fr. 2 500.-
Ref. Kirchgemeinde Uitikon	Fr. 2 335.-
Ref. Kirchgemeinde St. Jakob, Zürich	Fr. 2 200.-
Ref. Kirchgemeinde Seuzach	Fr. 2 000.-
Ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen	Fr. 2 000.-
Kath. Kirchgemeinde Wohlen	Fr. 2 000.-
Kath. Landeskirche des Kantons Baselland	Fr. 2 000.-
Kath. Kirchgemeinde Winterthur	Fr. 2 000.-
Kath. Kirchgemeinde Häggenschwil	Fr. 1 940.-
Ref. Kirchgemeinde Grosshöchstetten	Fr. 1 864.-
Ref. Kirchgemeinde Aadorf-Aawangen	Fr. 1 700.-
Ref. Kirchgemeinde Rüschlikon	Fr. 1 500.-
Evangelischer Frauenbund Zürich	Fr. 1 500.-
Ref. Kirchgemeinde Grossmünster	Fr. 1 460.-
Ref. Landeskirche des Kantons Glarus	Fr. 1 441.-

Ref. Kirchgemeinde Meilen	Fr. 1 427.-
Ref. Kirchgemeinde Maur	Fr. 1 305.-
Ref. Kirchgemeinde Aarau	Fr. 1 244.-
Ref. Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen	Fr. 1 200.-
Evang. Kirche im Fürstentum Liechtenstein	Fr. 1 200.-
Kath. Pfarramt St. Felix und Regula	Fr. 1 180.-
Ref. Kirchgemeinde Tablat, St. Gallen	Fr. 1 050.-
Kath. Pfarramt Balzers	Fr. 1 000.-
Kath. Pfarramt Pfäffikon ZH	Fr. 1 000.-
Kath. Kirchgemeinde Schlieren	Fr. 1 000.-
Kath. Landeskirche des Kantons Luzern	Fr. 1 000.-
Kath. Kirchgemeinde Elgg	Fr. 1 000.-
Kirchenrat der Evang.-ref. Kirche des Kantons Aargau	Fr. 1 000.-
Ref. Pfarramt Solothurn Nord und Rüttenen Feldbrunn	Fr. 1 000.-
Ref. Kirchgemeinde Oberrieden	Fr. 1 000.-
Ref. Kirchenrat des Kantons Schaffhausen	Fr. 1 000.-
Ref. Kirchgemeinde Küssnacht	Fr. 1 000.-
Ref. Kirchgemeinde Rheinfelden	Fr. 1 000.-
Ref. Kirchgemeinde Thalwil	Fr. 1 000.-

### Politische Gemeinden

Winterthur	Fr. 5 000.-
Freienbach	Fr. 3 000.-
Obersiggenthal	Fr. 3 000.-
Birmensdorf	Fr. 1 000.-
Herrliberg	Fr. 1 000.-
Schlieren	Fr. 1 000.-
Zug	Fr. 1 000.-

### Makasi, Spenden (ab 1000.-)

OAK Foundation	Fr. 106 435.-
Pro Victimis	Fr. 20 000.-
Projekt Zivilcourage der Schweizerischen Frauendachverbände	Fr. 20 000.-
Reformierte Kirchen BE-JU-SO, Pfingstkollekte 08	Fr. 19 006.-
Stiftung Fons Margarita, Zürich	Fr. 15 000.-
Stiftung Stanley Thomas Johnson	Fr. 10 000.-
Volkart-Stiftung	Fr. 10 000.-
Ref. Pfarramt Ennenda	Fr. 5 381.-
Röm. Kath. Landeskirche des Kantons Aargau	Fr. 5 000.-
Private Grossspende, Kanton Zürich	Fr. 5 000.-
Verein «Kriens hilft Menschen in Not»	Fr. 3 200.-
Hedwig-Wagner-Schlageter-Stiftung	Fr. 3 000.-
Aline-Andrea-Rutz-Stiftung	Fr. 2 000.-

### Sockelbeiträge der Kantone für Makasi

Luzern	Fr. 3 000.-
Solothurn	Fr. 6 000.-

### Impressum

#### Redaktion

Doro Winkler, Susanne Seytter

#### Grafisches Konzept und Layout

c.p.a. Clerici Partner AG, Zürich

#### Fotos

Die Schweiz aus der Perspektive von Opfern von Frauenhandel, Fotos entstanden 2008 im Rahmen eines Ateliers.

#### Druck

ROPRESS Genossenschaft, Zürich

#### Papier

Cyclus Offset, 100 % Recyclingpapier



# Ausblick

2008 hat Nina Pessina im Auftrag der FIZ eine Studie zur Unterkunftssituation von Opfern von Frauenhandel in diversen europäischen Ländern erarbeitet. Nun werden wir uns für ein geeignetes Unterkunftsmodell in der Schweiz einsetzen.

# FIZ

● Fachstelle Frauenhandel  
und Frauenmigration

Badenerstrasse 134  
8004 Zürich  
Tel. 044 240 44 22  
Fax 044 240 44 23  
[contact@fiz-info.ch](mailto:contact@fiz-info.ch)  
[www.fiz-info.ch](http://www.fiz-info.ch)  
Postkonto 80-38029-6